

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist faszinierend, Kinder zu beobachten, die spielen, toben, tollen, sich auch mal streiten und dann wieder vertragen, die einfach Lust und Freude am Bewegen und am Leben haben. Im Spiel erproben sich Kinder, indem sie Rollen übernehmen, Aktionen ausprobieren, Reaktionen einschätzen lernen und mit anderen in wechselnden Teams gemeinsam sinnerfüllt Ziele verfolgen. Regeln werden entwickelt, verworfen, erweitert. Gehirnreifung findet in diesen Phasen statt, das Gedächtnis wird trainiert und die Flexibilität, sich auf neue Situationen einstellen zu können, wird angebahnt und entwickelt.

Und wir beobachten noch mehr. In der Grobmotorik können wir zum Beispiel beim Laufen, Hüpfen, Balancieren, beim Hampelmannsprung oder Rückwärtsgehen und in der Feinmotorik unter anderem beim Murmelspiel, beim Legen von Formen oder dem Malen von Mustern und Bildern bei Kindern wie auch in deren Sprachentwicklung unterschiedliche Entwicklungsgrade erkennen.

Mit dem Blick darauf, dass sich Kinder höchst verschiedenen entwickeln, und der Grundannahme, dass jedes Kind das Bedürfnis hat, sich selbst gut entwickeln zu wollen, ist es die vorrangige Aufgabe von Pädagoginnen und Pädagogen, dafür Sorge zu tragen, dass Kinder auch die Chance bekommen, gut unterstützt zu werden.

.....
„Wer Kindern die Chance geben möchte, optimal lernen und sein Verhalten selbst regulieren zu können, der schenke ihnen Bewegungsmöglichkeiten.“
.....

Unsere Gesellschaft verändert sich und damit die Räume sowie die Bedingungen, in denen Kinder aufwachsen. Diese Veränderungen führen nicht selten zu einem Weniger an unmittelbarer, natürlicher Bewegung und Sinnesschulung. Die Corona-Pandemie hat diese Tendenz verstärkt. Die Folge ist, dass einerseits die Heterogenität in der Ausbildung von Entwicklungsbausteinen hin zu Vorläuferkompetenzen (Kapitel 1) der Kinder größer wird und andererseits sich die Auffälligkeiten im Bewegen, beim Sprechen, beim Lernen und im Verhalten erhöhen. Diese Beobachtung zieht sich von der Kita bis in die weiterführende Schule und darüber hinaus.

Erziehen mit, in und durch Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung ist daher schon längst nicht mehr nur ein Thema der frühkindlichen und vorschulischen Bildung. Im Gegenteil. So grundständig wie die Förderung der Entwicklung und Reifung durch Bewegen und Wahrnehmen ein unzertrennbarer Bestandteil des Menschseins ist, so bedeutsamer ist es, Bildungsprozesse ein Leben lang durch Bewegungs- und Wahrnehmungsanlässe zu initiieren und anzureichern.

Auf der Grundlage von Beobachtung sehen Pädagoginnen und Pädagogen Unreifen in der motorischen und sensorischen Entwicklung, die das Kind belasten. Die von Dorothea Beigel vorgelegten Beobachtungsbögen (Kapitel 4) geben dazu Anhaltspunkte, die die Beobachtung lenken und gleichzeitig den Ansatz zur Förderung offenlegen. In einem kindgerechten, fantasiereichen Spiel werden Sprache, Malen, Motorik, Sensorik und sozial-emotionale Entwicklung hervorgehoben (Kapitel 3 und 4) und in Verbindung mit Entwicklungstabellen (Kapitel 5) gebracht. Förderbedarfe von einzelnen Kindern werden ebenso wie Förderschwerpunkte für eine Lerngruppe herausgestellt, um im pädagogischen Alltag auf einen gezielten und systematischen Einsatz von Spielen Wert zu legen (Kapitel 8) – in der Kita sowie in der Schule oder in der Freizeit wie in Vereinen.

Wir können auf einfache Weise so viel für unsere Kinder und deren Entwicklungsunterstützung tun. „Kita und Schule – ein starkes Team“ macht somit deutlich, dass es auch auf eine institutionsübergreifende Zusammenarbeit ankommt, die einerseits lokal vor Ort gefunden werden kann, andererseits aber auch strukturell, politisch und in Zuständigkeit von Trägerschaften und Dienstaufsichten im Miteinander mit den Eltern herzustellen ist.

Die Blickrichtung ist: Je mehr alle Akteure, die für eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung von Kindern Verantwortung tragen, zusammenstehen und auf Basis einer gemeinsamen Haltung die Bewegungsförderung wertschätzen, desto nachhaltiger und unterstützender wird die Förderung und Reifung unserer Kinder sein, damit sie gut, emotional sicher, leistungsstark, selbstbestimmt und mit Freude ihren Lebensweg meistern und gestalten können.

Machen auch Sie mit und werden zur Bewegungsbotschafterin und zum Bewegungsbotschafter in Ihrem Verantwortungsbereich. Die Kinder werden es Ihnen danken – es lohnt sich!

Alexander Jordan
Leiter der Zentralstelle für Schulsport und
Bewegungsförderung (ZFS)
an der Hessischen Lehrkräfteakademie
Mai 2022

Einführung

Mittelpunkt des vorliegenden Materialsets ist eine pädagogische „Förder-Beobachtung“ zur Unterstützung von Kindern im Vor- und Grundschulalter.

Ziel der pädagogischen Förder-Beobachtung ist es, sowohl Stärken als auch mögliche Förderbereiche von Kindern zu ersehen, um sie bestmöglich in ihrer Entwicklung, ihrem Lernen, Leisten und Verhalten zu unterstützen – kurzgesagt „um Kindern Bildungswege mit Freude und Selbstvertrauen zu ebnen“.

Das spielerische Beobachtungsverfahren hat seine Wurzeln in der diagnostischen Einzelüberprüfung.

Für den pädagogischen Einsatz wurden die Beobachtungsmöglichkeiten gezielt mit gleichzeitiger Förderung von Sprache, Fein- u. Grafomotorik, Sensomotorik und emotional-sozialen Inhalten verbunden.

Gruppenaktivitäten, Kommunikation, Bewegungsstationen, Spiel, Freude, Selbsttätigkeit und Selbstwertsteigerung stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Förder-Beobachtung.

Das dreigliedrige Beobachtungsspiel ist situationsbedingt, alters- und entwicklungsentsprechend einsetzbar.

Es ist niederschwellig, alltagstauglich und in allen pädagogischen Einrichtungen umsetzbar.

Es zeichnet sich durch geringe Kosten, verbunden mit hohem Nutzwert aus.

Die pädagogische Förder-Beobachtung

- Bietet die Basis für eine, bereits in der Vorschulzeit beginnende, sinnvolle und wünschenswerte Bildungsförderung in Kindertagesstätte und Schule.
- Erleichtert das Einschulungsverfahren.
- Hilft Klassen- und Förderlehrerinnen, innerschulische Förderangebote gezielt abzustimmen.
- Unterstützt Kollegien, sich für besondere Schwerpunkte und AGs in ihrer Schule zu entscheiden.
- Regt zur Kooperation von Kita – Verein, Schule – Verein an.
- Erleichtert den Austausch mit außerschulischen Angeboten, um das gemeinsame Ziel der angemessenen Förderung für Kinder zu erreichen.

Die pädagogische Förder-Beobachtung hat – begleitend zu allen bereits erwähnten Punkten – stets die wichtige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern im Blick.